

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

21. Jahrgang

Berlin, den 22. Oktober 1954

Nummer 43

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Die internationale und die westdeutsche Konjunktur Mitte Oktober 1954

Internationale Wachstumsstockung

In der internationalen Konjunktur sind auch heute noch keine Anzeichen dafür zu erkennen, daß sich die Verklemmungen verringern, die durch die „recession“ 1953/54 in den Vereinigten Staaten von Amerika ausgelöst wurden. Vor allem spricht weiterhin nichts für eine baldige Überwindung der amerikanischen Konjunkturstagnation. Die Belebnungsansätze der letzten Zeit, soweit solche hervortreten, überschreiten nicht das Ausmaß, das als „Herbstbelebung“ schon aus rein saisonalen Gründen üblich sein dürfte. Und an längerfristig wirksamen Aufschwungskräften ist nichts mit Sicherheit auszumachen, es sei denn, daß man die — manchmal nur kurz, offenbar infolge „Gewinnrealisationen“ unterbrochene — Aktienhausse als eine solche Kraft werten will. Zweifellos spielen für sie nach wie vor die Politik des billigen Geldes und die zwecks „Marktpflege“ vorgenommenen, in der Reingewinnentwicklung kaum begründeten Dividendenerhöhungen die maßgebende Rolle, wobei die Rückschlagsfestigkeit der Börse, die sich gerade in Perioden der Gewinnrealisation zeigt, offenbar darauf beruht, daß fest damit gerechnet wird, daß von der Seite der USA-Staatsfinanzen im Zweifelsfalle die nötigen expansiven Einflüsse kommen werden, wenn die Stagnation noch längere Zeit anhält. Aber in der Unsicherheit darüber, ob eine solche Änderung des finanzpolitischen Kurses wirklich kommt, ob also — mit anderen Worten — die rein monetäre Expansionsförderungs politik der Regierung — über die Politik des billigen Geldes — durch eine zugeordnete Finanzpolitik wirklich ergänzt wird, liegt auch das echte Risiko der Situation.

Infolge dieses Stillestehens der amerikanischen Konjunktur und Konjunkturpolitik haben sich die Verklemmungen in der internationalen Konjunktur nicht nur nicht lösen können, sondern sich vorläufig noch weiter verfestigt. Die neuesten Symptome hierfür sind die Zurückstellung der Einführung der allgemeinen Konvertibilität, die als das Hauptresultat der Sitzung des Internationalen Währungsfonds im September gewertet

werden muß, und neuerdings vor allem die kräftige Intensivierung der Exportkreditierung in den Vereinigten Staaten von Amerika, die nichts anderes als energisches Ziehen am sog. „Exportventil“ bedeutet, das man öffnet, wenn der Binnenmarkt aus konjunkturellen Gründen nicht mehr genügend hergibt. In einem im ganzen bestehenden Zustand der Welthandelsstockung ist die natürliche Folge ein intensiver Preisdruck am Weltmarkt.

Anhaltender Auftrieb in der Bundesrepublik

Im Gegensatz zu dieser anhaltenden „Wachstumsstockung“ in der internationalen Konjunktur im ganzen setzt sich in einigen Ländern, in Westeuropa vor allem in Großbritannien und Deutschland, der Anstieg fort. In der Bundesrepublik Deutschland ist dabei nach wie vor der Export die primär die Expansion fördernde Kraft, wobei die gute internationale Konkurrenzposition Westdeutschlands die Erklärung gibt für den scheinbaren Widerspruch dieser Entwicklung zu den im übrigen vorwiegend die Expansion hindernden Kräften am Weltmarkt. Dieser von außen kommende Expansionssog hat — längere Zeit sozusagen in Vertretung einer inneren Investitionsbelebung und sodann in Ergänzung zu ihr — allmählich die Kräfte der deutschen Binnenkonjunktur so zur Entfaltung gebracht, daß die konjunkturellen Anpassungsvorgänge in Gang gekommen sind. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lag das Brutto-sozialprodukt im ersten Halbjahr 1954 um nicht weniger als 7,3 vH über dem Vorjahrsstand. Da nach den Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung die Entwicklung in den ersten beiden Quartalen 1954 einen leicht steigenden Trend aufwies und die Belebung auch weiterhin anhält, kann für das ganze laufende Jahr mit einem Zuwachs des Sozialprodukts von 7 bis 8 vH gerechnet werden. Die industrielle Erzeugung dehnt sich — gemessen am Produktionsindex, der im September 1954 mit 185 (1936 = 100) um knapp 10 vH über dem Vorjahrsstand lag,

und an dem sehr guten Auftragseingang aus In- und Ausland — weiter aus. Die Arbeitslosigkeit ist — unter Berücksichtigung des ziemlich hohen Bestandes an kaum Einsatzfähigen in der ausgewiesenen Arbeitslosenziffer — auf einen Quasi-Vollbeschäftigungstiefstand gesunken, der nur wenig noch unterschritten werden kann. Die Investitionen wachsen und der Verbrauch scheint nun auch der allgemeinen Aufwärtstendenz wieder stärker folgen zu wollen.

Dabei ist die Preistendenz im ganzen ausgesprochen fest. Befürchtungen, daß partielle Erhöhungen die Vorboten einer spürbaren allgemeinen Preiserhöhung seien, entbehren nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge jedenfalls der Grundlage. Im Gegenteil scheinen in Anbetracht des weiter tendenziell zunehmenden Sparens der Einkommensbezieher mit festem Einkommen, der ständigen Produktivitätsfortschritte und der Stagnation (wenn nicht Senkung) der Investitionsquote¹⁾ die preishebenden Tendenzen, die selbstverständlich von den bereits durchgeführten und den laufenden Lohnerhöhungen ausgehen, bisher eher unterhalb der Grenze zu bleiben, von der an es zu einer ins Gewicht fallenden statistisch nachweisbaren Erhöhung des Gesamtpreisniveaus kommen muß. Im Hinblick auf die erwähnte Tendenz der Anpassung der Binnen- an die außergewöhnliche Außenkonjunktur ist die gegenwärtige Lohnerhöhung sogar unzureichend.

Am Kapitalmarkt setzt sich die Zinssenkung weiter durch; aber insofern doch zu langsam, als der neue Emissionsbedarf sich natürlich während der Zinssenkung zurückhält und erst richtig hervortritt, wenn die Zinssenkung als beendet angesehen werden kann. Immerhin beginnt sich selbst schon die Aktienemission, also die formelle Eigenkapitalerhöhung, neuerdings stärker zu regen. Sinkender Kapitalzins kommt den Investitionen zugute und das durch Beschäftigungs-

¹⁾ Die Investitionen sind, wenn auch absolut steigend, so doch in Relation zum gesamten Sozialprodukt gleichbleibend oder gar sinkend.

zunahme und Lohnerhöhungen wachsende Masseneinkommen schafft die Basis für wachsende Verbrauchsausgaben. Die Einzelhandelsumsätze spüren bis jetzt allerdings von der neuen Verbrauchswelle noch wenig, aber vermutlich wird sich dies bald ändern. In der Verbrauchsgüterindustrie sind die Ansätze einer guten Herbstbelebung schon deutlich. Die Ernte schließlich ist im ganzen erheblich besser ausgefallen, als auf Grund der Witterungsschadenmeldungen bis vor einigen Wochen noch befürchtet werden mußte. Infolgedessen ist auch der Einkommensausfall in der Landwirtschaft nicht schwerwiegend.

Die von der hervorragenden Exportkonjunktur ausgelösten Anpassungsvorgänge, die über wachsende Binnenkonjunktur schließlich das deutsche Preisniveau wieder in engere Fühlung mit dem Preisniveau der Hauptkonkurrenzländer bringen müßten, sind also voll in Gang, und sie sind konjunkturell unbedenklich. Unklar ist nur die deutsche Finanzsituation, über der nun wieder der Schatten möglicher und bald effektiv werdender Rüstungsbelastungen hängt. Deshalb versteift sich der Widerstand gegen eine steuerliche Entlastung der Wirtschaft, die richtig wäre, weil gegenwärtig erhebliche laufende Finanzüberschüsse erzielt werden. Hier wird der richtige Weg zu finden sein, der nicht durch allzu große Rigorosität der Öffentlichen Hand die optimale Konjunkturentwicklung und damit eine gesunde Abstimmung der deutschen Binnenkonjunktur mit der internationalen Konjunktur gefährdet. Eine solche gesunde Entwicklung ist aber die Voraussetzung größerer Leistungsfähigkeit, d. h. der Erzielung eines hohen Lebensstandards neben eventuellen größeren Rüstungslasten. Vermutlich würde gerade bei finanzpolitisch weitergehenden Konzessionen an die Wirtschaft, als sie die gegenwärtigen Pläne des Bundesfinanzministeriums vorsehen, das gewünschte Optimum der Konjunkturentwicklung zuverlässiger angesteuert werden als bei einem hartnäckigen Festhalten an den bisherigen offiziellen Ansichten über das Ausmaß der in Rede stehenden Steuersenkung.

Die sowjetzonale Industrie

Vorschau auf das letzte Jahr des Fünfjahrplanes

Probleme der Planung

Die in diesem Jahre bereits im September veröffentlichte amtliche Verlautbarung über die wirtschaftlichen Aufgaben der SBZ im Jahre 1955¹⁾ betont, daß „hohe Anforderungen“ an die Vorbereitung des Volkswirtschaftsplanes 1955 gestellt werden müßten. Die Tatsache, daß immer wieder ein „sorgfältiger, eng mit dem Leben verbundener“ Aufbau des Planes gefordert werden muß, läßt die Schwierigkeiten erkennen, die bisher entstanden sind, jedoch noch nicht überwunden werden konnten. Bei der Unübersichtlichkeit des arbeitsteiligen Wirtschaftsprozesses war nicht zu erwarten, daß die Aufstellung der zahlreichen Vorratsverwendungs- und Produktionspläne sowie deren überaus schwierige Koordinierung im Rahmen der Volkswirtschaftspläne ohne einen mühseligen Anpassungsprozeß erfolgen kann, der von vielen Versuchen und Irrtümern begleitet ist. Der zu-

gegebene Mangel an geeigneten Fachkräften für die Planvorbereitung und -kontrolle muß die Schwierigkeiten der Planmechanik verstärken, die trotz der Erfahrungen, die im Halbjahrplan 1948, im Zweijahrplan 1949/50 und in den vier Jahren des Fünfjahrplanes 1951/55 hätten gesammelt werden können, amtlicherseits eingeräumt werden. Hinzu kommt, daß die Exaktheit der Pläne die vollständige Kenntnis der Ergebnisse der Planvorperiode voraussetzt, während demgegenüber der Zeitaufwand für die Planung des folgenden Jahres eine möglichst weite Vorverlegung erforderlich macht, wodurch angesichts des Schweregewichts der Wirtschaftstätigkeit im zweiten Halbjahr der exakte Planaufbau beeinträchtigt wird. Ganz anderer Natur sind die einer exakten Bildung des Plan-gleichgewichts entgegenstehenden Momente, die sich aus der Eingliederung der Wirtschaft der SBZ und der Ostblockländer in das Wirtschaftsprogramm der Sowjetunion ergeben. Die Koordinierung der einzelnen Wirtschaftspläne obliegt dem Rat für gegenseitige

¹⁾ Vgl. „Neues Deutschland“, Nr. 215 vom 14. Sept. 1954, S. 3.

Wirtschaftshilfe, hinter dem die oberste Planungsinstanz, Gosplan, und das sowjetrussische Außenhandelsministerium stehen. Soweit ein rein binnenländisches (internes) Gleichgewicht auch nur annähernd erreicht wird, müssen die die Außenwirtschaft betreffenden, nicht gleichzeitig fallenden Entscheidungen und das intern erzielte Plangleichgewicht sich wechselseitig beeinflussen und miteinander abgestimmt werden, ehe sich ein gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht herausbilden kann. Inwieweit in der sowjetzonalen Wirtschaft ausreichende Dispositionsreserven vorhanden sind, welche die Entstehung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichtes zu erleichtern vermögen, kann von dem Außenstehenden generell nicht beurteilt werden.

Preispolitik, Selbstkostensenkung und Arbeitsproduktivität

Im Gegensatz zur Marktwirtschaft wird in einer Zentralverwaltungswirtschaft wie der SBZ der Preis durch staatlichen Befehl festgelegt. Das Problem der Wirtschaftsrechnung in einer solchen Wirtschaftsordnung und damit die zentrale Bedeutung der Preispolitik sind von der Verwaltung der SBZ bei Beginn der langfristigen Planung offensichtlich nicht klar erkannt worden. Erst die „Grundsätze der Preispolitik“ vom Februar 1953²⁾ stellen ein — bisher allerdings nur sehr unvollkommen verwirklichtes — Programm von Maßnahmen zur plangerechten Ordnung des Preisgefüges dar. Ziel der Preispolitik sollte die Beseitigung des Wirrwarrs der betriebsindividuellen Kostenpreise und der dadurch notwendigen Subventionen zugunsten eines Systems von Festpreisen auf der Grundlage der durchschnittlichen Plan selbstkosten sein. Die Verzerrungen im Preisgefüge und die Inanspruchnahme von Subventionen aus dem öffentlichen Haushalt³⁾ sind bisher jedoch noch charakteristisch für die Wirtschaftsordnung der SBZ.

Amtlicherseits wurde zugegeben, daß die Rentabilität der volkseigenen Betriebe seit 1950 ständig abgenommen hat. Eine der Ursachen ist in der noch nicht erreichten „wissenschaftlichen Festlegung der Preise“ zu sehen, die deshalb noch aussteht, weil das Problem der exakten Selbstkostenermittlung auf der Grundlage „wissenschaftlicher, fortschrittlicher Normen“ zur Entwicklung der „durchschnittlichen Plan selbstkosten“ noch nicht gelöst worden ist. Ob dieses Problem mit den Mitteln einer zentralverwalteten Befehlswirtschaft überhaupt befriedigend gelöst werden kann, ist zu bezweifeln.

Auch die in diesem Zusammenhang angestrebte Steigerung der Arbeitsproduktivität und die weitere Selbstkostensenkung stoßen immer wieder auf system-

typisch gewordene Schwierigkeiten: Bürokratismus, häufige Änderung der Betriebs- und Finanzpläne, Vorrang der „gesellschaftlichen Arbeit“, Fehlleitung von Materialien, Fehlen eines „durchgehenden, rhythmischen Arbeitsablaufes“, Stillstandszeiten, Materialvergeudung wegen des Fehlens der persönlichen Verantwortung und Interessiertheit, „Schlamperei in der Betriebsorganisation“, alles Erscheinungen, die sich im freien Wettbewerb einer Marktwirtschaft von selbst erledigen. Das Fünfjahrplangesetz wird demgegenüber wohl weder hinsichtlich der Steigerung der Arbeitsproduktivität noch hinsichtlich der Selbstkostensenkung realisiert werden.

Eine Sonderentwicklung zeigt die volkseigene Bauindustrie, die nach dem Fünfjahrplangesetz eine Kostensenkung von insgesamt 26,3 vH erreichen sollte, die aber infolge steigender Baustoffpreise und anderer Faktoren statt der Senkung eine Kostensteigerung zu verzeichnen hatte. Im volkseigenen Wohnungsbau stiegen die Baukosten bereits bis zum Jahre 1953 um 35 bis 40 vH⁴⁾.

Das Verhältnis zwischen Arbeitsproduktivität und Lohnentwicklung weist eine der sowjetzonalen Wirtschaftsplanung entgegengesetzte Tendenz auf. Sollte nach dem Fünfjahrplangesetz der durchschnittliche Arbeitslohn in der gesamten Industrie um 20 vH erhöht werden, die Arbeitsproduktivität dagegen um 60 vH ansteigen, so ist heute schon infolge der aus propagandistischen Gründen vorgenommenen Lohnerhöhungen die Lohnbewegung der Produktivitätsentwicklung davongelaufen. Die Versuche, hiergegen durch schematisches Anziehen der Normenschraube etwas zu unternehmen, lösten den Aufstand vom 17. Juni aus, und auch in Zukunft werden Normenerhöhungen nur sehr dosiert durchgeführt werden können. Danach kann insgesamt der Rentabilitätssteigerung innerhalb der volkseigenen Industrie nur eine ungünstige Prognose gestellt werden.

Industrielle Produktion

Die für das Jahr 1955 festgelegte „Entschliebung über die wirtschaftlichen Aufgaben“ bezieht sich auch für die Industrieproduktion ausdrücklich auf den Fünfjahrplan, ohne daß dessen nach dem „neuen Kurs“ erwartete Korrektur bekanntgegeben worden wäre. Während der „neue Kurs“ eine Schwerpunktverlagerung in Richtung auf die Steigerung der „Produktion hochwertiger Massenbedarfsgüter“ vorsah, wird in der „Entschliebung“ als „wichtigste Aufgabe in der Industrie“ die Entwicklung der Brennstoffindustrie, der Energieerzeugung, der chemischen Industrie, der Metallurgie, des Maschinenbaues und der Baustoffindustrie bezeichnet. Es ist danach zu vermuten, daß die Konsumgüterindustrie, deren Planziele im Fünfjahrplan ohnehin relativ niedrig liegen und daher schon bei verhältnismäßig geringer Anstrengung überschritten werden können, gesamtwirtschaftlich betrachtet doch nicht das Gewicht hat, was ihr aus propagandistischen Gründen in den sowjetzonalen Verlautbarungen zugeschrieben wird.

Welche Schwierigkeiten gerade in den genannten Zweigen der Schwer- und Produktionsgüterindustrie bestehen müssen, deuten die wenigen für das Jahr 1955 veröffentlichten Zuwachsraten an, die nur in der chemischen Industrie die des Vorjahres übersteigen. Nach diesen Zuwachsraten (siehe Tabelle), die jedoch nur mit gewissen Vorbehalten betrachtet werden dürfen, werden die Ziele des Fünfjahrplanes bei der Gesamtproduktion der Industrie erreicht werden, während die Industriezweige im einzelnen z. T. erheblich darunter bleiben. Dieser Widerspruch ließe sich mit Mehrleistungen der hier nicht angeführten Industrie-

Erfüllung des Fünfjahrplanes der SBZ und Zuwachsraten der Industrie

Nach sowjetzonalen Angaben ¹⁾; 1950 = 100

	Fünfjahrplan Soll	1951 bis 1953 Ist	1954 Soll	1955 Soll	1951 bis 1955
Steigerung der Arbeitsproduktivität je „Produktionsarbeiter“ in den VEB um	72,0	39,2	6,8	6,7	57,6
Selbstkostensenkung in den VEB um	26,8	12,7	3,9	3,6	21,3
Zuwachsraten					
Gesamte Industrie- produktion	92,3	59,1	11,0	10	94,3
Elektroenergie	76,8	24,1	25,0	12	73,7
Braunkohlenbriketts	61,5	22,5	7,2	5,5	38,5
Walzstahl	188,0	92,1	15,8	4	131,4
Gesamte chemische Industrie	104,4	54,2	2,8	6	68,0
Zement	187,9	72,3	34,9	10	155,6
Ziegelsteine	139,8	51,1	26,2	10	109,8

¹⁾ Es ist unterstellt worden, daß die sowjetzonalen Zahlenangaben keine rechnerischen Überhöhungen enthalten und die Jahrespläne 1954 und 1955 zu 100 vH verwirklicht werden.

²⁾ GBl. der DDR, Jg. 1953, Nr. 22, S. 313 ff.

³⁾ Vgl. hierzu Wochenbericht des DIW, 21. Jg., Nr. 34, S. 133/134.

⁴⁾ „Die Wirtschaft“, Nr. 12 vom 19. März 1954, S. 6.

Entwicklung der Brennstoffindustrie 1950—1955

Erzeugnis	Ist-Produktion in 1 000 t				Erfüllung d. Planes in vH			Ist-Produktion 1950 = 100			Plan 1954		Plan 1955 x)	
	1950	1951	1952	1953	1951	1952	1953	1951	1952	1953	in 1 000 t	1950 = 100	in 1 000 t	1950 = 100
Steinkohle . . .	2 800	3 416,5	3 525	3 148	97,0	96,5	100,9	122,0	125,9	112,4	1) 3 000	107,1	3 500	124,8
Rohbraunkohle .	137 200	158 640,3	172 884	178 266	105,3	100,8	100,4	115,6	126,0	129,9	2) 186 600	136,0	225 200	164,0
Braunkohlenbriketts	37 600	43 682,0	50 720	56 318	104,8	104,8	96,0	116,2	134,9	149,8	3) 60 400	160,6	60 800	161,5
Industriekoks . .	.	1 702,1	1 715	2 306	98,3	93,2	102,5	.	.	.	4) 2 600	.	.	.

x) Nach „Unser 5-Jahrplan des friedlichen Aufbaues“, herausgegeben vom Amt für Information der Regierung der DDR, S. 21.
 — 1) Förderung einschl. geringer Mengen tauben Gesteins. — 2) Förderung einschl. verschieden großer Abraummenen. — 3) Brutto-
 produktion, in der Doppelzählungen enthalten sind. — 4) Tatsächliche für den Markt bestimmte Produktion ohne Doppel-
 zählungen, jedoch einschl. der aus Qualitätsgründen nicht verwertbaren Mengen.

zweige oder mit rein rechnerischen Manipulationen wie der Veränderung der Meßwerte zur Ermittlung der Bruttoproduktion erklären. Keinesfalls kann aus der eventuellen Überschreitung des Planwertes der gesamten Industrieproduktion gefolgert werden, daß auch die Mengenpläne der einzelnen Industriezweige verwirklicht werden.

Wenn beispielsweise die Herstellung von Schneezäunen als Bestandteil der Massenbedarfsgütererzeugung bezeichnet wird, ist der Zweifel berechtigt, daß die für 1955 geforderte Produktionssteigerung von „Stabstahl, vor allem Edelstählen, Feinblechen, Walzdrähten und kleinen Profilen“ nur für die Fabrikation von Massenbedarfsgütern bestimmt ist, wie dies behauptet wird.

Die Entwicklung der Brennstoffindustrie soll das Mißverhältnis zwischen deren Produktionshöhe und der allgemeinen industriellen Expansion beseitigen. Der Arbeitskräftemangel, vor allem an Häuern, den die zentrale Arbeitseinsatzlenkung nicht zu verhindern gewußt hat, wird der Planverwirklichung hinderlich sein.

Die ursprünglich aus falscher Einschätzung der abbaufähigen Steinkohlenvorkommen für 1955 vorgesehene Erhöhung der Förderung um rd. ein Viertel gegenüber 1950 hat sich als unerfüllbar herausgestellt. Dagegen dürfte die gegenüber 1954 beabsichtigte Steigerung der Braunkohlenbriketterzeugung um mindestens 5,5 vH realisierbar sein, wenn die Kontinuität der Produktion (Vermeidung von jahreszeitlich bedingten Produktionsausfällen und Inbetriebnahme neuer Kapazitäten) gesichert ist. Innerhalb der Brennstoffindustrie ist die Ausdehnung des Braunkohlenbergbaus von entscheidender Bedeutung. Mit Rücksicht auf die durch Erschöpfung der Vorräte hervorgerufenen, für 1954—1960 mit 45,8 Mill. t angegebenen Förderungsausfälle in den 62 jetzt betriebenen Braunkohlentagebauen und -tiefbauen sind zahlreiche Neuaufschlüsse vor allem im Revier Senftenberg erforderlich. Diese bedingen außer hohen finanziellen Aufwendungen eine entsprechende Ausrüstung mit Großgeräten (Abraumförderbrücken, Baggern). In den sogenannten Perspektivplänen des zweiten Fünfjahrplanes (1956/60) und darüber hinaus bis 1970 wird versucht, die Mißerfolge des ersten Fünfjahrplanes wettzumachen. Planzahlen für die Erzeugung von Industriekoks im Jahre 1955 sind nicht bekannt geworden. Die Erweiterung der Koksbasis, vor allem aber die Pro-

duktion von metallurgischem Koks, der noch bis 1953 restlos eingeführt werden mußte, dazu auch von chemischem Koks wird als dringende Aufgabe betrachtet. Außer der Mehrerzeugung von Braunkohlenhartkoks wird die Gewinnung von hüttenfähigem Steinkohlenkoks aus eigener Förderung unter Beimischung backfähiger Einfuhrkohle als Ziel angesehen.

In der Elektrizitätswirtschaft konnte zwar der Ausnutzungsgrad der Anlagen in erstaunlichem Maße gesteigert werden, gleichzeitig vermehrte sich jedoch die Gefahr ständiger und zunehmender Havarien. In Auswirkung der neuen Zielsetzung⁵⁾, die Elektroenergieerzeugung mit Vorrang vor der allgemeinen industriellen Entwicklung auszuweiten, waren für den Ausbau der Kraftwerksanlagen im Jahre 1954 741 Megawatt vorgesehen, zu denen Planrückstände aus dem Vorjahr in Höhe von 56 Megawatt kamen. Der Fortleitungs- und Verteilungsbereich wird noch immer nahezu völlig vernachlässigt.

Entwicklung der fahrbaren Leistung seit 1953

Nach sowjetzonalen Angaben; in MW

Durchschnittliche Jahresleistung 1953

(Schätzung des DIW) 3700 — 3800

Neuzugänge 1954

bis 2. Quartal	Plan (Ohne Planrückstände aus 1953)	285
Ist (Einschl. Planrückstände aus 1953)		169
bis 3. Quartal	Plan (Ohne Planrückstände aus 1953)	460
Ist (Einschl. Planrückstände aus 1953)		240
bis 4. Quartal	Plan (Ohne Planrückstände aus 1953)	741

Ob es 1954 gelingen wird, durch Vorziehung geeigneter Objekte, deren Fertigstellung im Jahre 1955 geplant war, die beabsichtigte Jahresleistung nicht nur in Probe-, sondern auch in Dauerbetrieb zu nehmen, kann als durchaus zweifelhaft angesehen werden. Mit dem serienmäßigen Bau von Großmaschinen (bis etwa 32 MW) dürfte jedoch im Jahre 1955 zu rechnen sein. Die zum Scheitern verurteilten Versuche, den Ausnutzungsgrad der Hauptausrüstung der Kraftwerksanlagen (Kessel, Turbinen, Generatoren) auf 8500 Jahresbenutzungsstunden (von 8760 möglichen) zu steigern⁶⁾, deuten darauf hin, daß die erwarteten Nettoleistungszugänge nicht als ausreichend betrachtet werden, um die ohnehin manipulierte Leistung im Verbundnetz befriedigen zu können.

⁵⁾ Vgl. „Neues Deutschland“ vom 1. April 1954, S. 3.
⁶⁾ Vgl. „Neues Deutschland“ vom 26. August 1954, S. 3.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.
 Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung) im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit †)			1953							1954								
				Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Jul.	Aug.	Sept.	
Deutsche Notenbank i. Betrieb gegeb. Noten u. Münzen dav. i. Umlauf d. Bevölkerung, Betrieben usw.	Mill. DM-Ost	E		4169	4169	4169	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.	.	.
"	vH	"		3504	3494	3535	3616	3642	3564		3831	4001	4023	4163	4153	4264	4415	4362	4479
"	"	"		84,0	83,8	84,8													
Wechselkurs (für 100 DM-Ost) in West-Berlin ¹⁾)	DM-West	D		18,55	20,10	22,15	23,00	22,15	22,40		23,90	24,00	23,50	22,50	21,25	21,50	21,35	20,60	21,65
Warenpreise der HO ²⁾																			
Nahrungsmittel																			
Roggenbrot, 88 % (Standard)	kg	DM-Ost	M	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60		0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60
Weizenkleingebäck (Schrippe)	50 g	"	"	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06		0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06	0,05
Weizenmehl (Type W 630)	kg	"	"	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70		1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,30
Nudeln, 40 %	"	"	"	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30		2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	1,80
Reis, geschält und poliert	"	"	"	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60		3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60
Kunsthonig	"	"	"	1,40	1,40	1,40	1,40	1,36	1,36		1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36
Zucker (Raffinade)	"	"	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00		3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Eier	Stück	"	"	0,45	0,45	0,45	0,45	—	—		0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45
Vollmilch	Liter	"	"	2,00	2,00	2,00	2,00	1,60	1,60		1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,12
Butter	kg	"	"	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00		20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00
Margarine	"	"	"	8,00	8,00	8,00	8,00	6,00	6,00		6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	4,00
Käse 31—40 % i. T.	"	"	"	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20		11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20
Rindfleisch (Kochfleisch)	"	"	"	7,40	7,40	—	7,40	6,60	6,60		6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60
Schweinefleisch (Kotelett)	"	"	"	12,50	12,50	12,50	12,50	11,20	11,20		11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20
Wurst (Braunschweiger)	"	"	"	16,00	16,00	16,00	16,00	12,60	12,60		12,60	12,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60
Genußmittel																			
Bier, helles, 12 %	0,33 l	"	"	0,67	0,67	0,67	0,67	0,53	0,53		0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,48
Trinkbranntwein, 40 % ¹⁰⁾	0,70 l	"	"	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25		9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25
Zigaretten, Preisklasse 3	10 Stck.	"	"	1,60	1,60	1,60	1,60	1,40	1,40		1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40
Rauchtabak, Feinschnitt	50 g	"	"	2,25	2,25	2,25	2,25	2,00	2,00		2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Schuhe																			
Herrren-Rindbox } m. Leder-	Paar	"	"	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00		94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	94,00	84,50
Damen- } sohle	"	"	"	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00		98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	98,00	79,00
Herrren- } Schweins- } m. Gummi-	"	"	"	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40		36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	36,40	25,25
Damen- } leder } sohle	"	"	"	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00		32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	24,60
Kinderschuhe, Vollleder	"	"	"	36,00	36,00	36,00	36,00	27,60	27,60		27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60
Bettwäsche - Leinen, 80 cm br.	Meter	"	"	10,30	10,30	10,30	10,30	8,70	8,70		8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70
Braunkohlenbriketts ³⁾	Ztr.	"	"	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preise rationierter Waren ²⁾																			
Nahrungsmittel																			
Zucker	kg	DM-Ost	M	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12		1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12
Eier	Stück	"	"	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15		0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
Vollmilch	Liter	"	"	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32		0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32
Butter	kg	"	"	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20		4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20
Margarine	"	"	"	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16		2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16
Rindfleisch (Kochfleisch)	"	"	"	2,10	2,10	—	2,10	2,10	2,10		2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10
Kartoffeln	"	"	"	0,25	0,18	0,12	0,12	0,12	0,12		0,12	0,12	0,12	0,12	0,12	0,13	0,25	0,18	0,11
Braunkohlenbriketts	Ztr.	"	"	1,71	1,71	1,71	1,92	1,92	1,92		1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92
Interzonenhandel ⁴⁾																			
Bezüge aus dem Währungs- gebiet der DM-West	1000 VE ⁵⁾	S		30160	32041	25652	24412	37686	44446		17778	22392	40148	42477	26937	29077	31471	32177	.
dav. a) aus Westdeutschland	"	"	"	27658	29239	23879	20373	34225	42124		14266	20972	38984	40529	24517	26794	27637	29518	.
dar. Nahrungsmittel	"	"	"	4229	2385	3305	3739	4277	3124		935	2489	3181	2763	2323	1964	465	594	.
Strom und Gas	"	"	"	—	320	1626	1809	1590	1570		1753	1789	1966	1668	1513	1415	1609	1598	.
Eisen und Stahl	"	"	"	7231	9186	5049	4888	5780	9544		2871	3646	10335	6682	5662	5654	5462	5002	.
Chemische Erzeugnisse	"	"	"	3105	2329	4252	2240	6538	3286		316	1393	4426	3897	1453	3954	2983	3161	.
b) aus West-Berlin	"	"	"	2502	2802	1773	4039	3461	2322		3512	1420	1164	1948	2420	2283	3834	2659	.
dar. Elektrotechn. Erzeugnisse	"	"	"	352	498	402	960	1285	101		498	1	30	108	121	64	158	202	.
Lieferungen in das Währungs- gebiet der DM-West	"	"	"	22629	16067	24421	30209	32787	44495		43328	19562	35681	34477	40210	33104	31688	29015	.
dav. a) nach Westdeutschland	"	"	"	13168	9869	15055	20659	29212	30319		27322	14351	28101	27257	32905	23590	24555	22859	.
dar. Strom	"	"	"	9	10	12	11	12	11		11	8	10	13	12	16	16	14	.
Benzin, Öl, Teer usw.	"	"	"	851	819	2500	2891	3385	2888		23	1053	1494	2157	6143	4002	5423	5843	.
Maschinen	"	"	"	1619	1173	1959	1459	1778	3279		2474	1667	2286	2276	2235	2370	1864	2431	.
Textilien	"	"	"	4744	3002	4748	5440	5653	6551		4482	2988	4202	4155	4767	4571	4902	3413	.
b) nach West-Berlin	"	"	"	9461	6198	9366	9550	12575	14176		16006	5211	7580	td					

Gegenstand	Einheit†)	Woche :	Vorjahr					Gegenwart									
			13.-19. Sept. 1953	20.-26. Sept. 1953	27. Sept. bis 3. Okt. 1953	4.—10. Okt. 1953	11.-17. Okt. 1953	15.-21. August 1954	22.-28. August 1954	29. Aug bis 4. Sept. 1954	5.-11. Sept. 1954	12.-18. Sept. 1954	19.-25. Sept. 1954	26. Sept. bis 2. Okt. 1954	3.—9. Okt. 1954	10.—16. Okt. 1954	
			37.	38	39	40.	41.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland . . .	1000	M; E	969	.	941	.	.	.	.	879	.	.	.	823	.	.	
West-Berlin	"	"	215	.	208	.	.	.	.	164	.	.	.	160	.	.	
Versicherte Arbeitslose in USA . . .	"	Sa	844	801	810	.	893	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49=100	Sa	237,6	237,6	238,3	237,9	239,6	123,1	122,4	121,5	121,0	123,3	124,0	127,2	127,2	.	
Industrieproduktion in USA	"	"	228,5	228,4	228,5	228,6	226,7	125,6	126,8	127,5	126,6	127,3	126,5	126,2	127,0	128,9	
Steinkohlenföderung. in Westdschld.1)	1000 t	WS	2415	2428	2403	2435	2458	2477	2487	2448	2459	2488	2507	2519	2536	.	
Großbritannien	"	"	4570	4609	4607	4648	4620	4245	.	4403	3879	4391	4612	4660	4691	.	
Kohlenföderung in USA	"	"	8777	8732	8369	8423	8632	6849	6713	6949	6033	7194	7326	7257	7484	.	
Robstahlerzeugung in Westdschld.1)	"	"	176	172	167	170	173	233	234	227	230	231	231	227	228	.	
USA	"	"	1847	1923	1940	1934	1931	1344	1357	1401	1361	1433	1441	1490	1522	1564	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	146	138	143	152	152	122	113	111	85	73	70	83	77	67	
Stromverbrauch in Westdeutschland .	Mill. kWh	"	798,0	802,0	807,5	.	.	840,0	861,8	869,1	886,3	894,1	.	.	.	.	
West-Berlin2).	"	"	21,8	22,0	22,0	23,2	23,4	23,1	23,5	23,4	24,0	24,6	25,7	26,8	27,0	27,1	
Güterverkehr																	
Wagenanforderung } Deutsche	1000 Wagen	WS	358,5	359,1	359,9	372,4	371,6	344,7	350,1	353,4	356,6	368,8	374,1	384,5	.	.	
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	354,1	354,6	356,2	367,3	365,9	343,6	348,1	351,2	353,8	364,3	367,9	370,8	.	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in	Mill. DM	BS†	11224	10713	12137	11687	11394	.	11182	12601	12127	11789	11413	12892	12416	.	
Westdeutschland u. West-Berlin . .	"	Mi	1538	1532	1533	1536	1535	1671	1654	1650	1648	1643	1638	1635	.	.	
Notenumlauf d. Bank von England . .	Mrd. flrs.	Do	2148	2142	2235	2235	2189	2325	2333	2402	2397	2358	2345	2444	2455	.	
" " " Frankreich	Mill. hfl.	Mo	3116	3102	3184	3193	3147	3344	3349	3447	3414	3363	3345	3403	3452	3393	
" " " Niederländ. Bank	"	bs†s.	9883	98501	100399	100305	98997	100424	100140	101815	101230	100128	99631	101162	101574	100509	
" " " Belgisch. Nationalbk.	"	bs†s.	4761	4775	4938	4865	4812	.	4286	4957	4906	4858	4905	5052	4968	4917	
" " " Schweizer.	"	sk†r.	.	4093	4368	.	.	.	4282	4525	.	.	4128	4616	.	.	
" " " Schwedisch.	"	"	.	.	7) 1553	.	.	.	.	1573	.	.	.	.	.	.	
" " " Bank von Canada	"	Mi	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Zahlungsmittelumlauf in USA	"	"	30335	30210	30275	30374	30412	29866	29786	29923	30115	29998	29888	29922	30051	30159	
Geld- und Kapitalmarkt																	
Bank deutscher Länder	Mill. DM	BS†	1082	1084	1087	1129	1129	.	2221	2286	2328	2328	2413	2413	2413	.	
Goldbestand	"	"	1344	1341	1334	1492	1335	.	773	756	689	705	630	763	745	.	
Inlandswechsel	"	"	214	96	341	111	147	.	36	98	26	36	18	201	19	.	
Lombardforderungen	"	"	191	204	191	198	200	.	180	159	153	143	148	117	111	.	
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung .	"	"	3333	3361	3840	3809	3341	.	1772	2428	2529	1757	1759	1759	1839	.	
Forderungen gegen die öfftl. Hand. .	"	"	1604	1937	1436	1766	1355	.	2340	1667	2165	1828	2137	1160	1590	.	
Depositen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken .	"	"	14994	.	15039	.	14956	.	.	15870	.	16135	.	.	.	.	
Einlagen von Nichtbanken	"	"	21200	.	21320	.	21537	.	.	16812	.	16696	.	.	.	.	
darunter Spareinlagen	"	"	5022	.	5073	.	5162	.	.	7933	.	8032	.	.	.	.	
Berliner Zentralbank																	
Wechsel	"	"	35,9	30,9	26,6	24,0	20,5	.	6,1	7,6	6,5	4,3	4,0	19,8	31,4	28,0	
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	130,3	136,3	156,3	151,3	154,2	.	146,6	168,1	165,6	154,1	156,1	180,6	170,5	163,0	
Einlagen insgesamt	"	"	168,2	192,2	155,5	155,5	160,2	.	257,2	216,6	252,8	252,6	248,2	192,8	251,2	234,2	
Bank von England																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	1571,7	1571,8	1571,7	1571,7	1571,7	1696,2	1696,2	1671,2	1671,2	1671,2	1671,2	1671,2	1671,2	1671,2	
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	"	363,0	369,5	361,8	361,3	362,7	352,3	317,1	343,6	340,2	351,1	342,3	344,2	348,4	347,5	
Depositen insgesamt	"	"	384,4	397,2	388,0	386,0	387,5	365,9	347,3	352,8	351,6	367,6	363,4	367,8	368,9	369,6	
Bundes-Reserve-Banken USA																	
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	Mi	52116	51333	51130	50714	51853	50353	49509	49570	49201	50773	.	.	.	.	
darunter: Goldzertifikate	"	"	20120	20121	20071	20081	20093	20327	20327	20287	20287	20277	.	.	.	.	
Regierungspapiere	"	"	25207	25185	25235	25348	25363	23957	23908	24023	24045	23988	.	.	.	.	
Einlagen insgesamt	"	"	21015	20907	20815	20681	20742	20397	20154	20009	19635	20067	.	.	.	.	
darunter: Regierungseinlagen	"	"	356	619	642	524	348	646	596	591	446	510	.	.	.	.	
Zinssätze																	
in Westdeutschland	o/o p.a.	Sa	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	"	"	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsfr.	"	"	2-2 1/2	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 3/4-2 1/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	1 1/4-1 5/8	
Tagesgeld in London	"	"	4-5	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	3 1/2-4 1/2	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Effektenmarkt																	
40oige Wertpapiere in Westdeutschland	vH	BS†	79,74	79,73	79,76	79,64	79,62	.	88,04	88,40	88,89	89,35	89,33	89,20	89,06	.	
Kursniveau, gesamt.	"	"	78,81	78,21	78,24	78,03	77,94	.	88,18	88,54	88,94	89,47	89,32	89,18	89,29	.	
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	82,16	82,09	82,09	81,91	81,88	.	87,63	88,38	89,06	89,88	89,69	89,25	89,13	.	
" d. öfftl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Kommunalobligationen	"	"	76,75	76,55	76,45	76,45	76,35	.	86,40	86,50	87,20	88,10	88,00	87,80	88,00	.	
der Hypothekenbanken	"	"	84,00	84,00	84,00	83,92	83,83	.	87,50	87,67	88,67	89,33	89,50	89,50	89,50	.	
der öfftl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	81,07	81,08	81,14	81,24	81,42	.	88,01	88,22	88,70	88,70	89,06	89,04	88,30	.	
Industrieobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Aktienindex, Westdeutschland3) . . .	Dez. 48 = 100	Fr	327,1	327,3	332,6	336,2	341,0	468,8	478,2	488,7	493,0	496,0	502,7	520,1	519,1	534,5	
Aktienindex, Großbritannien4)	1.7.1935 = 100	"	125,8	125,6	128,5	127,5	127,7	166,0	170,8	171,7	171,5	170,9	172,0	171,5	174,3	175,0	
Aktienkurse in USA 5)	\$ je 100 DM \$ je 100 DM je DM-West	Fr	258,8	263,3	266,7	267,0	272,8	350,4	344,5	343,1	347,8	355,2	361,7	359,9	363,8	353,2	
Wechselkurse																	
Notenfreiverkehr in Zürich	sfrs. je 100 DM	BS†	97,38	97,00	97,13	97,63	98,13	101,10	101,10	100,95	101,00	100,85	99,90	99,75	99,70	99,60	
" " " New York	"	"	22,75	22,875	22,375	22,750	22,875	23,500	23,500	23,500	23,500	23,500	23,375	23,250	23,125	23,125	
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs)	je DM-West	Fr	4,47	4,47	4,22	4,47	4,34	4,85	4,85	4,66	4,61	4,64	4,				
Warenpreise																	
Großhandelsindizes																	
Rohestoffpreise in USA (Moody) . . .	31.12.31 = 100	Fr	412,4	414,3	399,4	390,6	393,0	422,8	414,3	412,2	409,3	408,0	407,6	404,5	404,6	402,3	
" " " Großbrit. (Reuter)																	